

MUPÄD'S MUSICAL COMPANY AND ORCHESTRA PROUDLY PRESENT:

ME AND MY GIRL

Musical

AUFFÜHRUNGEN AM:

15.01.2026

16.01.2026

17.01.2026

18.01.2026

BEGINN: 19:00 UHR

**IM AUDIMAX DER UNIVERSITÄT
REGENSBURG**



KARTEN: 15/25€

<https://635272718373627737/>



EINE VERANSTALTUNG DES LEHRSTUHL FÜR MUSIKPÄDAGOGIK UND MUSIKDIDAKTIK
MUSIKALISCHE LEITUNG: CHRISTOPH EGLHUBER | REGIE UND CHOREOGRAFIE: JULIA RENZ-KÖCK
KORREPITITION UND MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG: REGINA J. KLEINHENZ | PRODUKTION: PROF. DR. MAGNUS GAUL



PROGRAMMHIFT



EINE VERANSTALTUNG DES LEHRSTUHL FÜR MUSIKPÄDAGOGIK UND MUSIKDIDAKTIK

Vokale Einstudierung/Korrepetition: Regina Kleinhenz

Regie, Choreografie/Ausstattung: Julia Renz-Köck

Musikalische Leitung: Christoph Eglhuber

Produktion: Magnus Gaul

Vorstellungsdauer: ca. 2 Stunden 30 Minuten (Pause nach dem ersten Akt)



Zum Geleit

*You know love makes the world go around
And love, baby, makes the seesaws go up and down.
And it makes trees grow tall
And the most important thing of all:
It makes a boy and girl,
Say they feel so fine.*

Deon Jackson (1965)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musicalfreunde,

Musiktheater ist pulsierendes Leben, ist Abbild von Phantasie und Realität, ist Spiegel des gesellschaftlichen Lebens und seiner ... Liebesgeschichten. Ob Episode, Liebelei, Tragikomödie, Melodram oder „Happy End“, das Musiktheater greift die Liebesthematiken in bühnenwirksamer Form auf und trifft damit einen wichtigen Nerv des Betrachters.

Weibliche Rollen erfreuen sich dabei in besonderer Weise anhaltender Beliebtheit: Ausgehend von der ersten Generation US-amerikanischer Musical-Komponisten sind hierbei z.B. George Gershwins *Girl Crazy* (1963), Jule Stynes *Funny Girl* (1964) oder auch Henry Kriegers *Dream Girls* (2006) zu nennen. Das Musical des heutigen Abends, Noel Gays *Me and My Girl*, ist thematisch ebenfalls in einem Geflecht gesellschaftlicher Verwicklungen und Missverständnisse angesiedelt. Die Ambitionen und Emotionen der Darsteller werden karikierend den gesellschaftlichen Normen einer höfischen Gesellschaft gegenübergestellt. Obwohl es sich bei *Me and My Girl* um eine vergleichsweise kleinere Komposition des Musiktheaters handelt, zeigen stereotype Charaktere und überzogene Gesten die Komik des Alltags auf und lassen das Musical zu einem Leckerbissen der Unterhaltung werden.

Ein herzlicher Dank ergeht an alle Studierenden und Mitwirkenden, an die Technik und diejenigen, die mit ihrem großartigen Einsatz vor und hinter der Bühne seit Wochen all ihre Kräfte mobilisieren, um die Vorstellungen zu ermöglichen. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung zu „unserer“ Bühnenperformance und einen angenehmen Aufenthalt im Audimax der Universität Regensburg!

Das TEAM des Lehrstuhls für Musikpädagogik,
i. V.



NOEL GAYS *ME AND MY GIRL* – RAHMENDATEN

Musik:	Noel Gay
Textbuch	Douglas Furber (1937) Neufassung: Stephen Fry (1985)
Songtexte:	L. Arthur Rose
Deutsche Übersetzung:	Hartmut H. Forche und Mary Millane, bearbeitet von Stefan Tilch und Swantje Schmidt-Bundschuh
Uraufführung:	16. Dezember 1937 im Victoria Palace Theater in London
Erfolg:	Mit 1.646 Vorstellungen wurde <i>Me and my Girl</i> zum erfolgreichsten britischen Musical der 1930er-Jahre. Die Broadway-Produktion der 1980er-Jahre wurde mit drei Tony-Awards ausgezeichnet.



ME AND MY GIRL – Ein Universitätsabenteuer

Seit Mai des vergangenen Jahres haben sich 25 ambitionierte Studierende nach einem langwierigen Castingprozess hochmotiviert zweimal wöchentlich auf eine Reise nach England begeben, genauer gesagt nach Hareford Castle. Nach schweißtreibenden Warm-Ups und getragen von der swingenden Musik des Musicals *Me and My Girl* stürzten sie sich in präzise choreografierte Chorszenen, meisterten Solo-Steppnummern und wagten sich an akrobatische Duette. Und das alles größtenteils ohne nennenswerte Tanzerfahrung. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Hut ab vor so viel Engagement, zumal parallel das ganz normale Studienprogramm zu bewältigen war.

Immer wieder entlädt sich die aufgewühlte Stimmung dieses Werks in mitreißenden Tanznummern wie *The Sun Has Got His Hat On* oder dem berühmten *Lambeth Walk*. Hier versucht die Choreografie, die Musik sichtbar zu machen. Bereits kurz nach der Uraufführung entwickelte sich das große Finale des *Lambeth Walk* zu einem Hit, der ein regelrechtes „Tanzfieber“ auslöste. In dieser Szene bringen Bill und Sally der feinen Gesellschaft von Mayfair auf einem Ball ihren Cockney-Tanz bei. Der sogenannte „Knee-and-Elbow-Slapping Cakewalk“ (John Kenrick) mit seinen schmissigen Marschrhythmen, frechen Cockney-Reimen und dem übermütig ausgerufenen „Oi!“ am Ende jedes Refrains wird mit charakteristisch angewinkelten Ellbogen getanz und enthält im Zwischenspiel eine ebenso originelle wie humorvolle „Löffeltanz“-Sequenz. Der *Lambeth Walk* karikiert den stolzierenden Gang eines Cockneys so erfolgreich, dass der Tanz im nationalsozialistischen Deutschland als angeblich „jüdische Musik“ verboten wurde. Für viele Jugendliche machte ihn genau das erst recht interessant.

Stefan Tilch und Swantje Schmidt-Bundschuh vom Landestheater Niederbayern hatten bei ihrer Bearbeitung der deutschen Übersetzung von *Me and My Girl*, die wir freundlicherweise verwenden durften, die geniale Idee, die Cockney-Sprache durch Kalauer und Wortwitz zu ersetzen. Für die Studierenden bedeutete dies, sich neben den anspruchsvollen Tanzchoreografien intensiv mit dem Text auseinander zu setzen. Denn die Handlung lebt von Situationskomik, sprachlicher Schlagfertigkeit und präzisiertem Timing. Bill hat stets einen flotten Spruch auf den Lippen und bietet gemeinsam mit Sally der feinen Adelsgesellschaft mit trockenem Humor und schlagfertigen Antworten Paroli. Beide lassen sich weder von Adel noch von Reichtum blenden, sondern tragen ihre Herkunft mit Stolz im Herzen.

In den 1930er-Jahren war das Musical noch eine vergleichsweise junge Gattung und oft revueartig aufgebaut. In der Zeit zwischen den Weltkriegen entwickelte es sich jedoch von den handlungsarmen „Musical Comedies“ – lose aneinandergereihte Musiknummern – hin zum modernen Musical mit durchgehender Handlung. *Me and My Girl* erlebte 1985 seine große Wiederentdeckung mit der Aufführung im

Adelphi Theatre (Londener West End), wo es acht Jahre lang mit insgesamt 3.303 Vorstellungen lief. Das Musical wurde zum Sensationserfolg und konkurrierte in der Saison 1986/87 sogar mit Publikumsmagneten wie *Starlight Express* oder *Les Misérables* am New Yorker Broadway. Ein triftiger Grund also, dieses hierzulande eher unbekannte Musical wieder aufleben zu lassen.

Eine besondere Herausforderung an der Universität Regensburg bestand darin, mit einem äußerst geringen Budget möglichst viele der im Stück beschriebenen Orte samt Kulissen und Requisiten darzustellen. Mein großer Dank gilt daher allen Unterstützerinnen und Unterstützern: Frau Eva Mitterwallner für ihre Hilfe bei Kostüm und Bühne, Herrn Skala für die Schreinerarbeiten, Frau Kammerer von der AdK sowie Herrn Mihelle für die Bereitstellung der Floretts, dem Brautmodenstudio Renate Zistler und Karin Weiß, Herrn Kurz für die Küchenutensilien, Herrn Zeitlhöfler, Herrn Vogel, Herrn Kschirr, Frau Altmann und Frau Einhellig für Requisiten und Ausstattung, Frau Andrijevic von den Döpfer-Schulen Regensburg (Fachbereiche für Ergotherapie und Kosmetik) für die Maske, allen Koffersponsoren sowie dem Unitheater für zahlreiche Requisiten. Ohne diese Unterstützung wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen!

Julia Renz-Köck



INHALT

ERSTER AKT

1. Szene: Ein Sommerabend in einem gehobenen Londoner Viertel

Die Londoner Gesellschaft begibt sich auf den Weg zum Schloss Hareford Hall in Hampshire, einem County im Südwesten der britischen Hauptstadt. Angesichts der saisonalen Flaute im gesellschaftlichen Leben erwartet man ein außergewöhnlich geselliges und in jeder Hinsicht luxuriöses Wochenende, das von Herzogin Maria großzügig ausgerichtet wird. Außerdem ist man äußerst gespannt auf einen lange vermissten Erben des verstorbenen Earls von Hareford (**A Weekend At Hareford**).

Hareford Hall

Jaquie, die Tochter der Herzogin, hegt ein besonderes Interesse an dem vermögenden Erben. Obwohl sie bereits standesgemäß mit Gerald verlobt ist, gesteht sie offen ihre Präferenz für Titel und Reichtum (**Thinking Of No-One But Me**). Der exzentrische Familienanwalt Herbert Parchester erläutert die Sachlage: Der Erbe namens William („Bill“), der letzte Vertreter der Nachkommenslinie, ist der nicht standesgemäß geborene Sohn des verstorbenen Earls. Seine Eignung soll durch die Herzogin und einen weiteren Adligen, Sir John Tremayne, bestätigt werden. Das Erscheinen des jungen Mannes, der in Lambeth, einem Londoner Arbeiterviertel aufgewachsen ist, sorgt jedoch für Aufsehen: Er wirkt ungebildet, unkultiviert und bedient sich wiederholt schlechter Witze und Kalauer. Darüber hinaus hat er sein „Girl“ Sally mitgebracht. Der Anwalt Parchester muss befragt werden (**The Family Solicitor**). Sally spürt, dass sie in diese Welt nicht hineinpasst. Bill versichert ihr jedoch, dass sie beide zusammengehören (**Me And My Girl**).

2. Szene: Küche von Hareford Hall

Die Dienerschaft beobachtet mit einer Mischung aus Skepsis und Faszination den ungewöhnlichen Earl. Bills offene Art gewinnt einige Sympathien, wenngleich sein Verhalten kaum dem aristokratischen Ideal entspricht (**An English Gentleman**).

3. Szene: Rosensalon von Hareford Hall

Im Rosensalon versucht Lady Jacqueline mit allen Mitteln der Verführung vergeblich, Bill für sich zu gewinnen (**You Would If You Could**). Doch Bill bleibt Sally treu, und die beiden bestärken ihre Verbundenheit (**Hold My Hand**). Die Herzogin beschließt, Bill für das gehobene gesellschaftliche Leben zu erziehen, damit er seine Stellung als Earl einnehmen könne. Dazu soll Sally aus Bills Leben verschwinden.

4. Szene: Pub von Hareford

Im Pub von Hareford beschließt Sally, Bill zu verlassen, da sie ihm im Wege stehen könnte. Schweren Herzens will sie gehen, um seine Zukunft als Earl nicht zu gefährden (**Once You Lose Your Heart**).

5. Szene: Ballsaal von Hareford Hall

Zur Präsentation des neuen Earls findet auf dem Schloss ein Ball statt. Als Sally überraschend erscheint – begleitet von Freunden aus Lambeth –, wird Bill mit der Tatsache konfrontiert, dass die beiden Welten des Adels und der Arbeiterschaft kaum unterschiedlicher sein könnten. In einem kühnen Moment bringen Bill, Sally und ihre Freunde der feinen Gesellschaft den **Lambeth Walk** bei.

PAUSE

ZWEITER AKT

1. Szene: Garten von Hareford Hall

Bei Spiel und Spaß genießen die Schlossgäste den Sonnenschein (**The Sun Has Got His Hat On**). Die Adelsfamilie kann nicht dulden, dass Sally und Bill zusammenbleiben. Deshalb bereitet sich Sally schweren Herzens auf ihre Abreise vor (**Take It On The Chin**).

2. Szene: Bibliothek von Hareford Hall

In der Bibliothek arbeitet Bill an seiner Rede fürs Oberhaus, als Sally kommt, um sich endgültig zu verabschieden (**Once You Lose Your Heart – Reprise**). Als die Herzogin Bill nochmals auf seine Pflichten als Earl hinweist, erwachen plötzlich die Ahnen der Familie zum Leben und erinnern ihn an die Traditionen und die Geschichte des Hauses Hareford (**Song Of Hareford**). Bill, Sir John und Parchester erkennen, dass die Haltung der Herzogin gegenüber Sally nicht tragbar ist. Gemeinsam beschließen sie, sich der starren Etikette zu widersetzen (**Love Makes The World Go Round**).

3. Szene: Lambeth

In Lambeth erhält Sally einen Brief von Bill, in dem er offen seine Liebe zu ihr bekennt. Sir John sucht Sally in Lambeth auf und schlägt ihr vor, sich in höfischer Etikette bilden zu lassen. Währenddessen sucht Bill verzweifelt nach Sally (**Leaning On A Lamppost**).

4. Szene: Ballsaal von Hareford Hall

Bei einer Cocktailparty auf Hareford Hall ist Bill gedanklich immer noch bei Sally. Er fühlt sich fehl am Platz und will seinen Adelstitel zurückgeben. Doch im entscheidenden Moment tritt unerwartet eine elegante Dame ein ...

Happy End (Finale).

Regina Kleinhenz

Zur Geschichte von *Me and My Girl*

Der Traum vom gesellschaftlichen Aufstieg aus Armut, Schmutz und Erniedrigung in den Glanz des reichen Adels, ein altbekanntes Motiv! Wer kennt nicht das Märchen vom Aschenputtel, welches auf wundersame Weise zur Prinzessin wird?

Doch so einfach wie im Märchen kann eine solche Verwandlung kaum vonstattengehen, zumal in der britischen Gesellschaft, wo sich die ausgeprägte Klasseneinteilung sehr deutlich in der Sprache manifestiert. Literarisch verarbeitet hat das 1913 der Schriftsteller George Bernard Shaw in *Pygmalion*, auf dessen Grundlage 1956 das Musical *My Fair Lady* entstand.

Fast 20 Jahre früher, nämlich bereits 1937, erfreute sich das Musical *Me and My Girl* als „männliche Version“ von *My Fair Lady* in London großer Beliebtheit. Hier soll mit Bill ein junger Mann aus dem Arbeiterviertel Lambeth in den Adelsstand erhoben werden. Dank der mitreißenden Songs des Musicals, gelungener Situationskomik, Verwicklungen à la Operette, lustiger Sprachspielereien und einem satirisch-humorvollen Blick auf die britische Noblesse wurde das Musical des britischen Komponisten Noel Gay mit 1.646 Vorstellungen zum erfolgreichsten britischen Musical der 1930er-Jahre. Kaum vorstellbare 1.550 Mal spielte der Komiker Lupino Lane innerhalb von zwei Jahren darin die Hauptrolle des Bill. 1939 wurde *Me and My Girl* unter dem Titel *The Lambeth Walk* verfilmt. 1952 kam es zu einem Amateur-Revival, für das Noel Gay zusätzliche Songs komponierte. Danach geriet das Musical zunächst in Vergessenheit.

Als sich der Sohn Noel Gays, Richard Armitage, Ende der 1970er-Jahre um eine Wiederaufnahme von *Me and My Girl* bemühte, musste er feststellen, dass das Textbuch des Musicals nicht mehr auffindbar war. Glücklicherweise gab es jedoch einen auf Wachsplatten erhaltenen Rundfunkmitschnitt der BBC. Außerdem steuerte die Schauspielerin der Sally wertvolle Details bei, die sie nach 40 Jahren noch in Erinnerung hatte. Auf dieser Grundlage gelang dem Schriftsteller Stephen Fry eine gelungene Neufassung des Stücks, die – mit weiteren Songs aus der Feder Noel Gays angereichert – ab 1985 im Londoner Adelphi Theatre auf die Bühne kam. Die Hauptrollen spielten Robert Lindsay und Emma Thompson. Es gab in acht Jahren 3.303 Vorstellungen. Ab 1986 feierte auch die New Yorker Broadway-Inszenierung große Erfolge: Sie gewann drei der begehrten Tony-Awards, dem wichtigsten amerikanischen Preis für Theater- und Musicalproduktionen.

Wenig verwunderlich ist es also, dass man hierzulande auf das Stück aufmerksam wurde. Die deutschsprachige Erstaufführung fand 1992 am Landestheater Coburg statt. Später folgten Inszenierungen am Landestheater Linz (1996), am Theater Vorpommern (2017), an der Oper Leipzig (2022) und am Landestheater Niederbayern (2022).

Den englischen Text angemessen ins Deutsche zu übersetzen, erwies sich dabei durchaus als Herausforderung, beruhen doch viele Pointen des Original-Musicals auf den Unterschieden zwischen dem gehobenen Englisch der britischen Upper Class und dem „Cockney“ der Londoner Arbeiterviertel. Unmöglich zu übersetzen ist etwa der dort typische „Rhyming Slang“, bei dem einzelne Wörter durch geläufige Ergänzungen von Reimwörtern ersetzt werden: „head“ reimt sich auf „loaf of bread“. Deshalb wird „head“ durch „loaf“ ersetzt: „Use your loaf!“

Die in Regensburg verwendete Textfassung stammt von Stefan Tilch und Swantje Schmidt-Bundschuh, die die frühere deutsche Übersetzung für die Aufführung am Landestheater Niederbayern überarbeiteten. Hier zeichnen sich die Personen durch sprachliche Eigenheiten unterschiedlicher Art aus: Bill und Sally haben Spaß an Wortwitzen nach Art von Kalauern, Gerald wirft mit Metaphern um sich und Sir John ist Meister des Zynismus.

Die Songs kommen in der englischen Originalfassung zur Aufführung.

Beate Minár

Literatur:

Swantje Schmidt-Bundschuh: Programmheft zu *Me and My Girl*, einer Produktion des Landestheaters Niederbayern 2022.

Online:

Cockney. In: <https://de.wikipedia.org/wiki/Cockney> (05.12.25).

Großbritannien. Leben in einer Klassengesellschaft. In: <https://www.deutschlandfunk.de/grossbritannien-leben-in-einer-klassengesellschaft-100.html> (05.12.25).

Me and My Girl. In: https://de.wikipe-dia.org/wiki/Me_and_My_Girl (05.12.25).

Me and my girl. In: <https://www.filmedlivemusicals.com/me-and-my-girl.html> (05.12.25).

Me and my girl (Linz). In: Musicallexikon des Zentrums für Populäre Kultur und Musik. Universität Freiburg. In: <https://uni-freiburg.de/musicallexikon/me-and-my-girl-linz> (05.12.25).

My fair lady. In: https://de.wikipe-dia.org/wiki/My_Fair_Lady (05.12.25).



Zur Musik des Musicals *Me and my Girl*

Reginald Moxon Armitage (1898–1954) – oder besser bekannt als **Noel Gay** – war ein britischer Komponist populärer Genres, der in den 1920er- bis 1940er-Jahren Musik für Bühnenshows und Filme komponierte. Musikalisch kam er zunächst aus der kirchenmusikalischen Tradition, bevor er sich der populären Stilistik der britischen *Music Halls* (Varietés) zuwandte.

Die **Musical Comedies** der Londoner *West-End*-Theater orientierten sich einerseits an den amerikanischen Vorbildern des New Yorker Broadway, andererseits kamen sie auch aus dem Erbe der britischen Operette bzw. der komischen Oper des 19. Jahrhunderts (Gilbert & Sullivan). Beide Einflüsse lassen sich in ***Me and My Girl*** wiederfinden, das eine bewegte Werkgeschichte hatte: Uraufführung 1937 im Londoner West End, dann kurzes Revival dort 1952 und schließlich – initiiert vom Sohn des Komponisten – Schaffung einer Neufassung in den 1980er-Jahren mittels Rekonstruktion des Textbuches und Eingliederung einiger Hits aus anderen Shows des Komponisten, so dass das Stück seit Mitte der Achtziger in England wie auch Amerika in neuem Setup noch einmal zu einer Erfolgsgeschichte wurde. Diese Fassung, die wiederum verschiedene Orchestrierungen erfuhr, ist Grundlage der hier produzierten deutschen Version. Das Instrumentalensemble ist eine Mischung aus Big Band und Orchester mit klarer Rollenverteilung in String- (Streicher), Reed- (Holzbläser), Brass- (Blechbläser) und Rhythm-Sections (Rhythmusgruppe), wobei die Harfe als Vertreterin symphonischer Orchestrierung das Klangbild erweitert.

Stilistisch pendelt die Musik analog zwischen den beiden Welten der Handlung: Für die **aristokratischen Protagonisten** steht der postromantische, semi-symphonische britische Operettenstil mit Pomp, Hymnen, Marschrhythmen und großen Klanggesten, aber auch musikalischer Ironie und betont naiver folkloristischer Melodik. Für die **Figuren der Arbeiterklasse** steht die Musik der amerikanischen *Musical Comedies* der 1920er- und 1930er-Jahre, geprägt von dortigen Tanzstilen wie Charleston, Tap Dance oder Lindy Hop, die zwar bereits ordentlich „swingen“, aber eben den klassischen *Swing* erst anbahnen.

George Gershwin (*Lady be good*, 1924; *Strike up the Band*, 1927), Oscar Hammerstein (*Show boat*, 1927), Irving Berlin (*Annie get your gun*, 1946) und Cole Porter (*Kiss me Kate*, 1948) gelten als die Größen der **amerikanischen Musical Comedy der 1920er- bis 1940er-Jahre** (in Klammern die jeweils berühmtesten *Comedies* der einzelnen Vertreter). Nach 1950 kommt es dann mit *My Fair Lady* (Loewe, 1956) und *West Side Story* (Bernstein, 1957) zum Höhepunkt des klassischen Musicals, bevor die Rockmusik um 1960 einen neuen Musicalstil prägen sollte.

Noel Gay bedient sich stilsicher dieser amerikanischen Vorbilder und gilt daher auch als britischer „Irving Berlin“. Demensprechend wird ein Großteil des Musicals auch tänzerisch umgesetzt. Die bekannteste Nummer aus der Show ist sicherlich der **Lambeth Walk**, der – oft parodiert – zu einer Art Hitstatus gelangte. Sogar im Zweiten Weltkrieg wurde die Nummer in Propaganda-Videos beider Kriegsparteien karierend verwertet.

Obwohl die *Musical Comedies* ursprünglich als Revue angelegt waren – mit einer lockeren Abfolge von Musik- und Tanznummern – finden wir bei *Me and my Girl* (zumindest in der Neufassung) eine durchaus dichte und verzahnte **musikdramatische Anlage** vor: Instrumentalstücke (Ouvertüre, Zwischenaktmusiken, Playoffs) geben den Rahmen für Einleitungen, Umbauten und Szenenwechsel, unterlegen aber auch die Handlung melodramatisch mit sogenannten *Underscore*-Musiken. Musikalisch prägend sind dabei die oft sentimentalten Solosongs oder Duette, aber vor allem die mitreißenden und durchchoreografierten Ensemble- und Chornummern. Die wichtigsten musikalischen Themen der Show werden nicht nur klassisch schon in der Ouvertüre vorgestellt, sondern erscheinen gelegentlich – quasi „leitmotivisch“ kommentierend – im Orchestersatz oft in verwandeltem musikalischen Gewand. Diese Technik wird später meisterhaft in Bernsteins *West Side Story* demonstriert.

Somit fasziniert *Me and my Girl* musikalisch nicht nur durch die Gegenüberstellung der Ironie des britischen Musikerbes mit dem *Swing* amerikanischer Tanzmusik, sondern eben auch durch die über die Revue hinausgehende gehobene Satztechnik der Komposition zwischen Big Band und symphonischer Leitmotivik.

Christoph Eglhuber

Literatur:

Rüdiger Behring: *Musical*. Köln 1997.

Swantje Schmidt-Bundschuh: Programmheft zu *Me and My Girl*. Eine Produktion des Landestheaters Niederbayern 2022.

Online: https://en.wikipedia.org/wiki/Noel_Gay (03.12.25)

https://de.wikipedia.org/wiki/Me_and_My_Girl (03.12.25)

https://de.wikipedia.org/wiki/Lambeth_Walk (03.12.25)



Die Rollen und ihre Darsteller

Bill Snibson	Ludwig Lampelsdorfer, Raphael Schütz
Sally Smith	Anna Kerscher, Lilly Rud
Maria, Herzogin von Dene	Lisa Mitchell, Lea Starnecker
Lady Jacqueline Carstone (Tochter)	Maria Achter, Eva Zwickl
Gerald Bolingbroke	Raphael Schütz, Bastian Geier
Herbert Parchester, Anwalt	Robert Mottinger, Marius Jörg
Sir John Tremayne	Oliver Dorr, Ludwig Lampelsdorfer
Charles Hethersett	Bastian Geier, Robert Mottinger
Majordomo	Marius Jörg, Thomas Loch
Lady 1, Maid 1	Lea Starnecker, Helena Barth
Lady 2, Maid 2	Hannah Erl, Celina Marschallek
Lady 3, Maid 3	Rosina Stürzer, Sophia Kurzendorfer
Ahnherren	Oliver Dorr, Bastian Geier, Marius Jörg, Thomas Loch, Robert Mottinger, Raphael Schütz, Ludwig Lampelsdorfer
Sir Simon Hareford	Bastian Geier
Sir Thomas Hareford	Thomas Loch
Constable	Thomas Loch, Alexandra Liedl
Lord Brighton	Thomas Loch
Lady Brighton	Lilly Rud, Anna Kerscher
Celia Worthington- Worthington	Helena Barth, Merle Schindler
Barkeeper	Merle Schindler

Sophia Wirtz-Schlächter	Eva Zwickl, Lisa Mitchell
Mrs. Brown	Sophia Kurzendorfer, Maria Achter
Lord Battersby	Merle Schindler, Maria Achter
Lady Battersby	Lea Starnecker, Helena Barth
Lord Damming	Marius Jörg, Oliver Dorr
Lady Diss	Paula Wohlrab
Lord French	Anja Rapp
May Miles	Sophia Rückl
Cockneys	Hannah Erl, Jule Gundelach, Sarah Krämer, Sophia Kurzendorfer, Alexandra Liedl, Thomas Loch, Celina Marschallek, Rosina Stürzer
Busfahrer	Oliver Dorr
Butler	Jule Gundelach, Marius Jörg, Sarah Krämer
Kneipengäste	Sophia Kurzendorfer, Thomas Loch, Celina Marschallek, Paula Wohlrab

Die Darsteller im Bild



Ludwig Lampelsdorfer
(Bill: Do. und Sa.,
Sir John: Fr. und So.,
Ahnherr: Fr. und So.)



Raphael Schütz
(Bill: Fr. und So.,
Gerald: Do. und Sa.,
Ahnherr: Do. und Sa.)



Anna Kerscher
(Sally: Fr. und Sa.,
Lady Brighton:
Sa. und So.)



Lilly Rud
(Sally: Sa. und So,
Lady Brighton: Do. und Fr.)



Lisa Mitchell
(Maria: Do. und Sa.,
Sophia Wirtz-Schlächter:
Fr. und So.)



Lea Starnecker
(Maria: Fr. und So.,
Lady1/Maid 1: Do. und Sa.,
Lady Battersby: Do. u. Sa.)



Maria Achter
(Jacquie: Do. und Sa.,
Mrs. Brown: Fr. und So.,
Lord Battersby: Fr. und So.)



Eva Zwickl
(Jacquie: Fr. und So.,
Sophia Wirtz-Schlächter:
Do. und Sa.)



Bastian Geier
(Gerald: Fr. und So.,
Charles: Do. und Sa,
Sir Simon)



Robert Mottinger
(Parchester: Do. und Sa.,
Charles: Fr. und So., Ahnherr)



Marius Jörg
(Parchester: Fr. und So,
Majordomo: Do. und Sa.,
Lord Damming: Do. und Sa.)



Oliver Dorr
(Sir John: Do. und Sa.,
Lord Damming: Fr. und So,
Ahn herr, Busfahrer)



Thomas Loch
(Majordomo: Fr. und So.,
Sir Thomas, Constable:
Do. und Sa., Lord Brighton)



Helena Barth
(Lady1/Maid1: Fr. und So.,
Lady Battersby: Fr. und So.,
Celia Worthington-
Worthington: Do. und Sa.)



Hannah Erl
(Lady2/Maid2: Do./Sa.,
Cockney)



Celina Marschallek
(Lady2/Maid2: Fr. und So.,
Cockney, Kneipengast)



Rosina Stürzer
(Lady3/Maid3: Do. und Sa.,
Cockney)



Sophia Kurzendorfer
(Lady3/Maid3: Fr./So.,
Mrs. Brown: Do./Sa,
Cockney, Kneipengast)



Anja Rapp
(Lord French)



Alexandra Liedl
(Constable: Fr. und So.,
Cockney)



Merle Schindler
(Celia Worthington-
Worthington: Fr./So.,
Lord Battersby: Do./Sa.)



Paula Wohlrab
(Lady Diss, Kneipengast)



Sophia Rückl
(May Miles)



Jule Gundelach
(Butler, Cockney)



Sarah Krämer
(Butler, Cockney)

Das Kreativ-Team



Julia Renz-Köck
Regie, Choreografie,
Bühnenbild, Ausstattung



Regina Kleinhenz
Vokale Einstudierung,
Korrepetition



Christoph Eglhuber
Musikalische Leitung



Magnus Gaul
Organisation,
Logistik



Das Orchester

Members of the Mupaed's magnificent Musical Orchestra

Reed

Julia Stegmüller

Piccoloflöte

Janick Herbertz

Flöte, Saxophon

Anna Schedlbauer, Anna Weinzierl, Christina Siegl

Klarinette, Saxophon

Alexander Muth

Klarinette

Brass

Simon Gröbner

Horn

Lucia Maier, Simon Loibl

Trompete

Leonhard Sedlmeier

Posaune

String

Moritz Hildebrand, Pina Fischer,

Chiara Simonis, Hannah Eckl

Violine

Agnes Kloos, Hannah Nolde

Violine, Viola

Juliane Brüll

Violoncello

Thu-Huong Tong

Kontrabass

Rhythm

Jonas Michetschläger

Gitarre, Banjo

Emma Zitzlsberger

Harfe

Tobias Kurek

Klavier

Olivia Wild

Bass

Michael Paintner

Drum-Set

Kilian Fleischmann

Perkussion

Christoph Eglhuber

Musikalische Leitung

Musiktheater – Emotionen werden sichtbar

Vor allem mit geschminkten Augen, Lippen, Wangen werden die Gesichtsausdrücke der Darsteller auf der Bühne betont, und die Emotionen, z.B. das strahlende Lächeln beim Tanzen oder das Entsetzen im gesprochenen Dialog, kommen gerade bei Bühnenbeleuchtung überall im Publikum an. Das Bühnen-Make-up unterscheidet sich deutlich von Alltags-Make-up, da es für die Betrachtung aus der Ferne konzipiert ist.

Schminke und Make-up geschehen im Rahmen des Musical-Projekts in Kooperation mit den Döpfer-Schulen Regensburg, die ihre Klientel in der jeweiligen Studienrichtung auch in Kosmetikfragen und -techniken ausbildet. Die Berufsfachschule für Kosmetik in Regensburg ist Teil der Döpfer-Gruppe. Die Kosmetikschule Regensburg bietet unter anderem eine einjährige Vollzeitausbildung zur Fachkosmetikerin an. Hier erlernen die Schülerinnen verschiedene Kosmetikbehandlungen, theoretische Basiskenntnisse und Schminktechniken.

Die Kooperation beim Musicalprojekt *Me and My Girl* hat sich aus dem Studierendenkreis entwickelt, um als spannende Herausforderung unter „echten“ Backstage-Bedingungen eine Vielzahl an Darstellenden in kurzer Zeit für den Bühnenauftritt vorzubereiten. Diese Erfahrung ist in der Ausbildung nicht alltäglich. Auch wenn die Kosmetik viel mehr ist, als „nur zu schminken“, ist das ein Bereich, der jungen Menschen große Freude bereitet, gerade wenn es im Dienste einer tollen Musiktheater-Präsentation steht. Die Vorbereitung des Ensembles, das am jeweiligen Abend zum Einsatz kommt, geschieht in unterschiedlichen Gruppen und startet bereits am Nachmittag. Die Darsteller werden von vier bis fünf Schülerinnen und einer Lehrerin der Kosmetikschule an allen Terminen betreut. Im Vorfeld werden die Schminktechniken geübt und das dafür benötigte Material zusammengestellt. Besonders wertvoll ist, dass es sich hier um eine Aktion unter fast Gleichaltrigen handelt, welche sich künstlerisch in ihren besonderen Neigungen kreativ ausleben.



Weitere Mitwirkende:

Kamera: Alexander Niebler
Übertitel (Bühne): Regina Kleinhenz
Mikrofon/Technik: Robert Erndt, Julian Schießl (Ton),
Andreas Schindlbeck (Licht)
Choreinstudierung: Regina Kleinhenz
Schminke/Kosmetik: Barbara Andrijevic & Team
Plakat/Programmheft: Lilly Rud, Merle Schindler, Beate Minar



Ein herzlicher Dank ergeht an alle Ausführenden, Musiker, Sänger, Organisatoren sowie Mitarbeiter am Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik, die unermüdlich wirkten und das Projekt *Me and My Girl* begleiteten.

Gleichzeitig geht ein herzlicher Dank an Sie, meine verehrten Damen und Herren, die Sie unser Musical unterstützen, sowie an alle Sponsoren, Freunde und Förderer. Ein besonderer Dank gilt der Regensburger Universitätsstiftung *Pro Arte* sowie dem Präsidium für die Unterstützung unserer Arbeit!

Das Musical-TEAM des Lehrstuhls für Musikpädagogik



Texte: Julia Renz-Köck, Regina Kleinhenz, Christoph Eglhuber, Beate Minar.

Redaktion: Prof. Dr. Magnus Gaul